

2. Advent – dem Kommenden entgegensehen

Gott, wir warten.

Wir warten auf darauf, dass unser Leben mehr ist als das, was wir jeden Tag erleben, wir warten auf Erfüllung.

Gott, wir warten.

Wir warten darauf, dass das Dunkel weicht, dass ein Licht für uns scheint.

Gott wir warten.

Wir warten darauf, dass du zu uns kommst.

Als Licht und Heil. Als einer von uns.

Komm vom Himmelsthron,

Jesus Menschensohn.

Herr, erbarme dich



**Jesus Christus spricht:
Seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht.**

Lukas 21,28

Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchsten Bord,

trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.

Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last;

das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.

Evangelisches Gesangbuch, Nr. 8

Eine teure Last... – aus diesen Worten spricht große Ehrfurcht vor dem innersten Zentrum unseres Glaubens, vor Jesus. Ein tiefes Wissen, dass Weihnachten nicht nur ein fröhliches Fest ist, ein Familien- und Geschenkefest. Es kostet Gott etwas, Mensch zu werden. Er lässt es sich etwas kosten, sein ewiges Wort, seine gute Idee unter uns wohnen zu lassen. Es ist nicht selbstverständlich, dass Gott Mensch wird, dass er sich so ganz auf unsere Seite stellt.

Eine teure Last trägt das Schiff. Alles, was Gott von uns will, zeigt uns Jesus. Er zeigt uns, wie Gott uns haben will. Welche Möglichkeiten im Menschsein – in uns – stecken. Das ist das teure Geschenk, das Gott uns zu Weihnachten macht.

Gut, wenn wir das nicht vergessen über all unseren Geschenken, über all dem Weihnachtrummel – nach dem wir uns heuer vielleicht sogar sehnen... Ein teures Geschenk hat Gott uns gemacht und das ist der Grund, warum wir Weihnachten feiern, warum es ein fröhliches Fest ist und ein Geschenkefest.



*Und wer dies Kind mit Freuden umfassen, küssen will,
muss vorher mit ihm leiden groß' Pein und Marter viel,
danach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehn,
das Leben zu erben, wie an ihm ist geschehn.*



Und wer dies Kind mit Freuden umfassen, küssen will ...

Mit warmen, fast zärtlichen Worten nähert sich das Lied dem Geheimnis. Auf ungewöhnliche Weise, hebt es die Distanz zwischen uns und dem Kind, zwischen damals und heute auf. Es sagt uns:

Du kannst dich dem unfassbaren Geschehen nähern.

*Du kannst spüren, dass Gott, der Große und Ewige,
in unsere kleine, vergängliche und erbärmliche Welt kommt.*

*Du brauchst dieses Ereignis nicht wie eine Wundergeschichte,
die weit weg ist von dir, aus der Ferne zu betrachten.*

*Die Krippe steht nicht in irgendeinem Schaufenster,
wo du draußen stehst*

*und vielleicht für ein paar Minuten ergriffen schaust,
um dann doch bald weiterzugehen*

und dich wieder anderen Dingen zuzuwenden.

*Du kannst das Kind in die Arme schließen,
du kannst es umfassen und küssen.*

Es ist möglich im Glauben eins zu werden mit der göttlichen Wirklichkeit, sich tief in sie zu versenken. Im Nachdenken, im Singen und Beten, können wir Gott, können wir dem Kind in der Krippe ganz nahe kommen.

Dann folgt ein anderer, ein bitterer Ton:

...muss vorher mit ihm leiden groß' Pein und Marter viel...

Das Kind in der Krippe, dem wir uns nähern - es ist das Kind, das sich für uns *verloren gibt*. Es ist der Mensch Gottes zwischen Krippe und Kreuz. Nähe zu diesem Kind, Glaube an Jesus bedeutet Nachfolge. Es bedeutet auch, Schwierigkeiten, Anfechtungen, Leiden um Jesu willen annehmen. Es bedeutet, das Kind in der Krippe aus der Süßlichkeit und dem Kitsch herausnehmen.

In der Krippe, im Elend, bei den Menschen, die Not leiden - dort sollen wir das Kind suchen, aufsuchen. Wir begegnen ihm in der Barmherzigkeit, die wir erfahren und die wir üben.

Wer das Kind in die Arme schließt, es *umfassen, küssen* will, wer sein Leben diesem Einen anvertraut - dem ist am Ende ein anderes Leben verheißen. Ein Leben in Gottes neuer Welt, ohne Tränen und Schmerz.

Das Leben... - so nennt es unser Lied ganz schlicht - *...das Leben ererben.*

Das Kind schenkt uns eine neue Perspektive. Wir sehen unsere Welt mit den Augen des Kindes. Wir vergleichen sie mit Gottes neuer Welt. Und deshalb können wir uns nicht abfinden mit den vielen Krippen und Kreuzen, mit der vielen Not und Ungerechtigkeit auf dieser Erde.

Es kommt ein Schiff, geladen – das Schiff, die Botschaft von Weihnachten will auch zu uns, will uns verändern und wieder neu mitnehmen auf die Reise. Darauf bereiten wir uns vor im Advent.

**Eine gesegnete Adventzeit wünschen Ihnen die Mitglieder
des Presbyteriums der Evangelischen Pfarrgemeinde!**

Freundlich übernommen von der Evangelischen Pfarrgemeinde Mörbisch.

Segen
Gott segne deine Tage.
Er wecke freudige Erwartung in dir
und er richte dich aus
auf sein Kommen.
Er schenke dir Aufmerksamkeit
für seine Gegenwart –
auch für seine Gegenwart
in den Menschen, die dir begegnen.
Bei aller Geschäftigkeit der Vorbereitung
schenke er dir Zeit und Ruhe
für die Begegnung mit seiner Liebe.
Amen.

